

SARAI UND HAGAR IM KAMPF UM DIE ERBFOLGE

LEKTION 9

1. MOSE KAP. 16 + 21

Sarai, die bildhübsche Halbschwester Abrams und zugleich seine über alles geliebte Ehefrau, hatte mit ihm Ur und Haran verlassen, um einer göttliche Berufung zu folgen: Gott würde ihnen Nachkommen schenken, so zahlreich wie die Sterne am Himmel (1. Mose 15,5).

Trotz ihrer Schönheit und ihrer sozialen Stellung konnte Sarai keine Kinder bekommen, was in Antike eine große Unehre, ja sogar ein Fluch war. Deshalb wollte sie um jeden Preis Nachkommen zeugen, und nahm ihr Schicksal in die eigene Hand. Abram und Sarai hatten Gottes Verheißung, beide wussten dass Sarai unfruchtbar und Abram über 80 Jahre alt war. Also was sollten sie noch länger warten? So verhalf Sarai nun Gott und Abram auf die Sprünge. Hagar², eine ägyptische Sklavin, ein Geschenk Pharaos an Sarai, laut Talmud die Tochter Pharaos, von einer seinen vielen Nebenfrauen, sollte auf Sarais Knie, Abraham ein Kind gebären. Durch diese Art der Entbindung wurde Hagars Sohn von Rechts wegen Sarais. Diese Praxis entsprach der damals üblichen Sitte. Gesetzte und Eheverträge aus jener Zeit bestätigen dies¹.

Prinzip 1: der Kairos Gottes

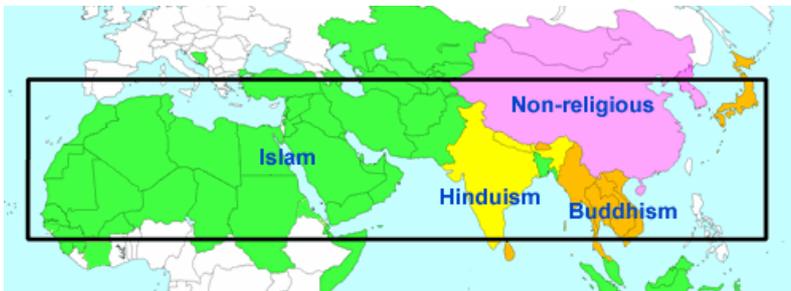
Sind wir nicht oft auch wie Sarai? Da haben wir voreilig oder zu langsam gehandelt. Wir erkannten nicht den „Kairos“ Gottes, oder wir erkannten ihn, waren aber nicht fähig, angemessen darauf zu reagieren.

Jesus sagte: „Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest, denn meine Zeit (mein Kairos) ist noch nicht gekommen“ Joh. 7,8.

Im Neuen Testament finden wir zwei griechische Worte für Zeit: Chronos und Kairos. Chronos steht für die Uhrzeit und für die Kalenderzeit. Kairos ist die „besondere Stunde“, den „rettenden Zeitpunkt“, die „Erntezeit“, die „rechte Zeitpunkt“. Wenn die Ernte reif ist, kommt die Zeit, der Kairos um die Früchte zu ernten. Erkennst du den Kairos in deinem Leben? Nützt du ihn? Wenn wir im Kairos Gottes handeln, haben wir Gottes Rückenwind, wir haben offene Türen und meistens auch Gelingen. Kennst du das? Du kannst das Richtige tun zur falschen Zeit und es kommt nicht gut. Du kannst den Stoff einer Prüfung zu 100% beherrschen; doch wenn du zu spät zum Prüfungstermin kommst, bist du durchgefallen. Den Kairos Gottes im eigenen Leben erkennen, ist einfacher gesagt als getan. Viele von uns verschwenden ungeheure Energien, weil sie nicht das Richtige zur richtigen Zeit, am richtigen Ort tun! Und Abram steht dafür Pate. Er kannte Gottes Willen, setzte ihn hier aber zum falschen Kairos bzw. Zeitpunkt mit der falschen Person um.

Prinzip 2: Saat und Ernte

Galater 5,7-8: „Täuscht euch nicht: Gott lässt keinen Spott mit sich treiben; was der Mensch sät, wird er ernten. Wer im Vertrauen auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber im Vertrauen auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ Es gibt ein göttliches Prinzip von Saat und Ernte². Die Früchte des Handelns von Abram mit Hagar wurden erst viel später offenbar. Die negative Saat fängt buchstäblich mit einem „Samen“ an und mündet in die arabische Nation. Man darf das Verhältnis Abram / Hagar auch nicht nur negativ sehen, denn Gott hat Hagar und Ismael Verheißungen gegeben (1.M. 16:10-13;21,14-18). Immerhin ist Ismael Abrams Erstgeborener. Wer weiß ob nicht der Demokratisierungsprozess in Nordafrika, der Funke einer Erweckung sein wird? Tief im Inneren der arabischen Völker sind die Gene und der Segen Abrams konserviert. Die meisten islamischen Völker leben im so genannten 10/40-Fenster. In diesem Bereich,



¹ Kommentar zu Bibel, Brockhaus, Seite 111. Eine unfruchtbare Ehefrau war demnach verpflichtet, ihrem Mann einen rechtmäßigen Nachkommen zu beschaffen.

² Durch die Schmerzen des Lebens hindurch siegreich, von Walter Dürr, Lehre 3

der sich von Nordafrika über den Mittleren Osten bis nach Zentral- und Südostasien erstreckt, gibt es nach Schätzungen ca. 1,6 Milliarden Menschen, die noch nie die christliche Botschaft gehört haben. Etwa 97 % aller unerreichten Volksgruppen, 82 % der Ärmsten der Armen und der Hauptteil aller Muslime, Hindus und Buddhisten leben hier. Offene missionarische Tätigkeit ist nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, da viele Länder in dieser Region islamisch oder totalitär geführt werden.³

Alle gut gemeinten Überredungskünste Abrams, zugunsten seines Sohnes Ismaels, fruchteten nichts; Gott hielt an seinem ursprünglichen Plan fest: „Abram sagte zu Gott: »Wenn nur Ismael am Leben bleibt! Lass doch deine Zusage für ihn gelten!« Aber Gott sagte: »Nein! Deine Frau Sarai wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen. Ihm und seinen Nachkommen gilt meine Zusage für alle Zeiten (1. Mose 17,18-19).

Hagars erste Flucht

Die bitteren Jahre der Kinderlosigkeit, das Warten, das Hoffen, die enttäuschten Erwartungen über viele Jahre hatten Sarais Herz hart und bitter gemacht. Bei Hagar ging dagegen alles wie geschmiert; einmal Verkehr mit dem hochbetagten Abram und schon war sie schwanger und wurde stolz und überheblich. Man kann erahnen wie sie ihren rundschwangeren Bauch, dem sichtbaren Zeichen ihrer Fruchtbarkeit und des Segens Gottes, ihrer Herrin zu Trotz zur Schau trug. Die Sklavin hatte nun alles, was ihrer Herrin, in all den Jahren nicht vergönnt war.

So wollte Sarai, Hagars⁴ Überheblichkeit nicht länger ertragen und behandelte die Geliebte Abrahams hart, dass diese mit ihrem Kind in die Wüste Shur floh (v.7), in die Nähe des ägyptischen Grenzwalls. Wollte sie wohl nach Ägypten zurückkehren? Sucht sie den Schutz ihrer mächtigen Ursprungsfamilie? Doch die Stimme Gottes holte sie ein und gebot ihr, sich wieder unter die Hand ihre Herrin zu demütigen (1. Mose 16,9). Gott hatte Hagars Leid und Sarais Intrigen gesehen. Er kannte die Bitterkeit in Hagars und Sarais Herzen. Er wusste um das Kind in Hagars Bauch und gab ihm den Namen Ismael, „Gott sieht“. Also ging sie zurück, ohne sich zu rechtfertigen, denn nun wusste sie, dass Gott sich ihrer Not angenommen hatte. Daran würde sie sich immer wieder erinnern, wenn sie ihr Kind rief: Ismael! Gottsieht!

Hagars zweite Flucht

Jahre später, als Sarai nach Gottes Verheißung Isaak geboren hatte (1. Mose 21) verhielt sich der pubertierende, sechszehnjährige Ismael, überheblich wie seine Mutter. „Da sagte Sara zu Abraham: Verstoß diese Magd und ihren Sohn! Denn der Sohn dieser Magd soll nicht zusammen mit meinem Sohn Isaak Erbe sein.“ Beide wurden daraufhin verstoßen „und irten in der Wüste umher bei Beescheba“ (1. Mose 21,14). Fast verdurstet und dem Tode nahe, zeigte Gott ihr einen Wasserbrunnen (Bild links).

Wir mögen das Vorgehen Saras und Abrahams verwerflich finden. Aber Gott stellte sich hinter diese Entscheidung, denn es ging um DAS „ERBE“. Es ging nicht um das Erbe von einigen Kamelen und Sklaven, es ging um das geistliche Erbe Abrahams, es ging um das Kommen des Messias, ein Nachkomme Isaaks, es ging um meine und deine Errettung. Von Beerscheba aus wanderten sie weiter in die Wüste Paran (Bild rechts), wo sie sich niederließen und Ismael eine ägyptische Frau heiratete. Die Wüste Paran in der Sinaihalbinsel wurde später Schauplatz der Offenbarung Gottes an Mose. Hagar ging ihren Weg, oft hart und schwer, durch die Wüste ihres Lebens, aber sie wusste: Gott hatte sie gesehen; er hatte sie gehört und er war treu und gerecht und würde sie nie verlassen.



Wasserbrunnen in Beerscheba



Wüste Paran

³ <http://www.joshuaproject.net/10-40-window.php>

⁴ Hagar bed. im hebr.: Verstoßene, Flucht

Sarai und Hagar im Koran

Abraham und Ismael gelten in der islamischen Tradition als Stifter der Kaaba, dem heiligen Schrein in Mekka. Sarai und Isaak nehmen hier die Rollen von Hagar und Ismael in der Bibel ein. Nach einer islamischen Legende hatte Abraham selbst Hagar nach Mekka gebracht und Ismael wird als Stammvater der zwölf Stämme Nord-Arabiens angesehen. Sarais Nachkommen, die Juden, und Hagars Nachkommen, die Araber, haben den gleichen Urvater und teilen den Glauben an einen einzigen Gott⁵. Aus der Erzählung des Korans können wir erkennen, welches Geiste Kind er ist: er berichtet von den Begebenheiten aus der viel älteren Bibel mit einem veränderten Ausgang, er verwendet dieselben Namen und Orte und das Ergebnis ist diametral entgegen.

Wir können von Hagar lernen

Prinzip 3: Oase der Stille

Auch wenn man schwere Perioden des Lebens durchschreiten muss und fühlt, dass niemand einen sieht und versteht, darf man wissen, dass Gott sieht. Man darf an Gottes Verheißungen festhalten, selbst dann wenn die Lebensumstände eine ganz andere Sprache sprechen. Gottes Liebe und Zuwendung steht jedem Mensch zur Verfügung, egal ob man Hagar oder Sarai heißt. Jede und jeder von uns hat schon einmal so eine Durststrecken durchleben müssen: Da stirbt ein geliebter Mensch; da geht eine Ehen in Brüche; da leiden Kinder unsäglich unter der Trennung ihrer Eltern; da verliert eine Frau oder ein Mann den Arbeitsplatz; da wird ein Kind von seinen Mitschülern gemobbt. Alles dies sind Durststrecken– beschwerliche Wege durch die Wüste des Lebens. Es sind Grenzerfahrungen die wir machen, und manchmal wären wir lieber tot als lebendig.

Aber ganz in deiner Nähe ist eine rettende Oase, ein Ort mit Wasser, mit schattenspendenden Palmen, wo du Kraft und neue Hoffnung schöpfen kannst. Diese Oasen der Stille, ist die Abgeschiedenheit des Gebets, wo Jesus lehrt: *„wenn du beten willst, dann geh in dein Zimmer, schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen“* Matth. 6,6.

Du brauchst nicht den Prediger am anderen Ende der Erde, du brauchst auch nicht die „richtigste“ Gemeinde oder vieles andere mehr. Jesus sagt: *Geh nach Hause, schließe die Türe hinter dir ab und bete, der Vater der im Verborgenen auf dich wartet, wird dir vergelten.*

Derselbe Vater der Hagar gesehen hat, der Ismael errettet hat, sieht ganz gewiss auch dich und mich!

⁵ Monotheismus ist der Glaube an einen einzigen Gott zum Unterschied vom Polytheismus, der Glaube an viele Götter